200154545

GRABAU ALBUM

ALBUM

Das Gewandhaus.

Allegro vivo (Introduction aus Ali Baba)

p

O welche Lust! O welche Lust! O

Tag, o Tag der Freuden!

Leipzig 23/2 36

an Fräulein Henriette Grabau zu freundlicher Erinnerung

Elix. Mendelssohn Bartholdy

Bonn bei N. Simrock.

40

Zwei Lieder ohne Worte

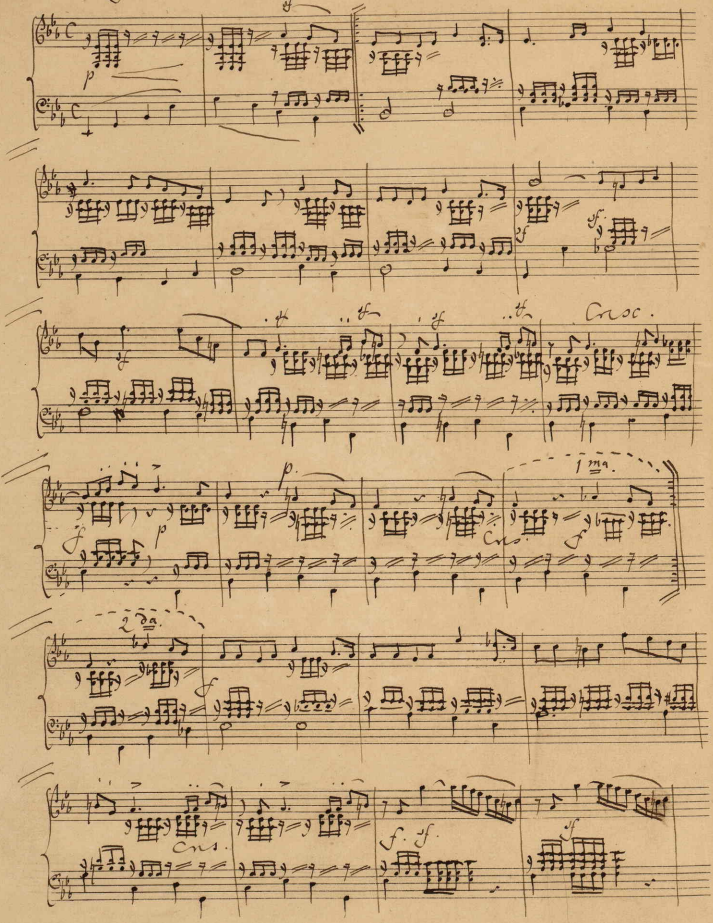
an Fräulein Henriette Grabau
den 29sten März. 1836

[illegible]

Bonn bei N. Simrock.

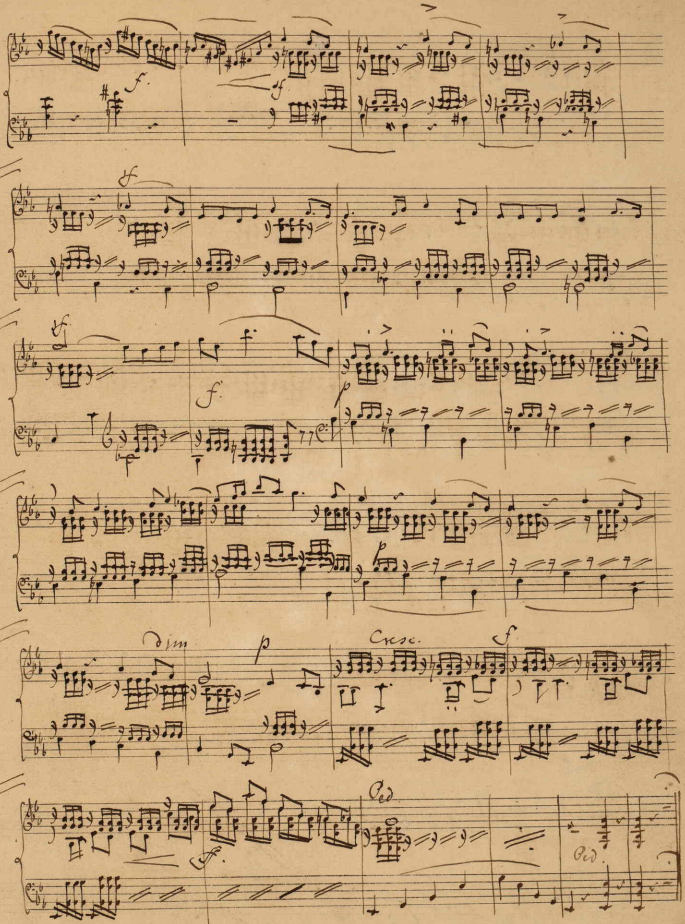
Lied.

Molto Allegro.



Bonn bei V. Simrock

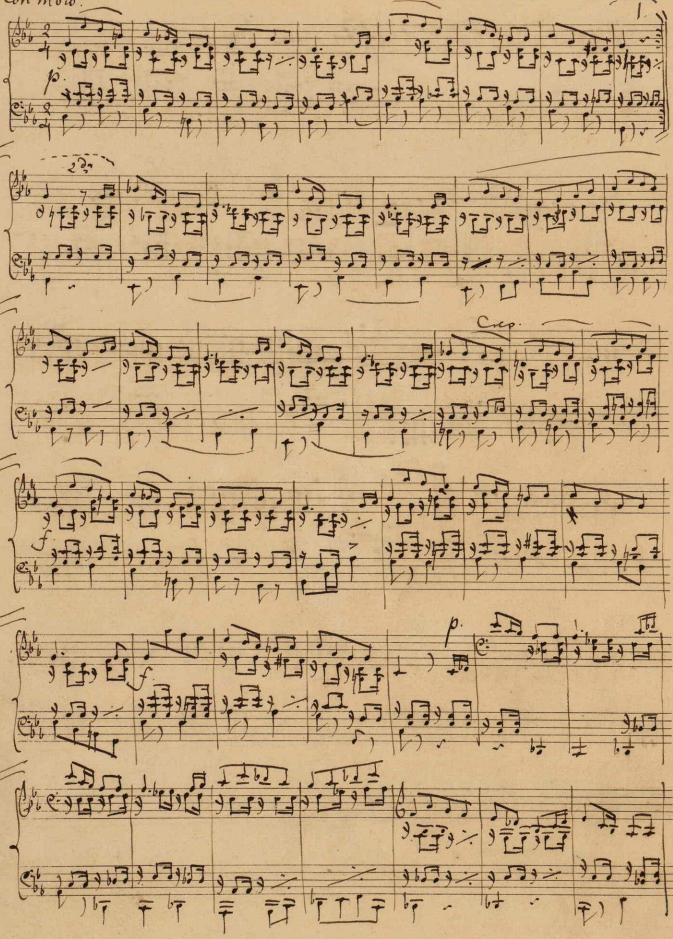
Bonn bei N. Simrock.

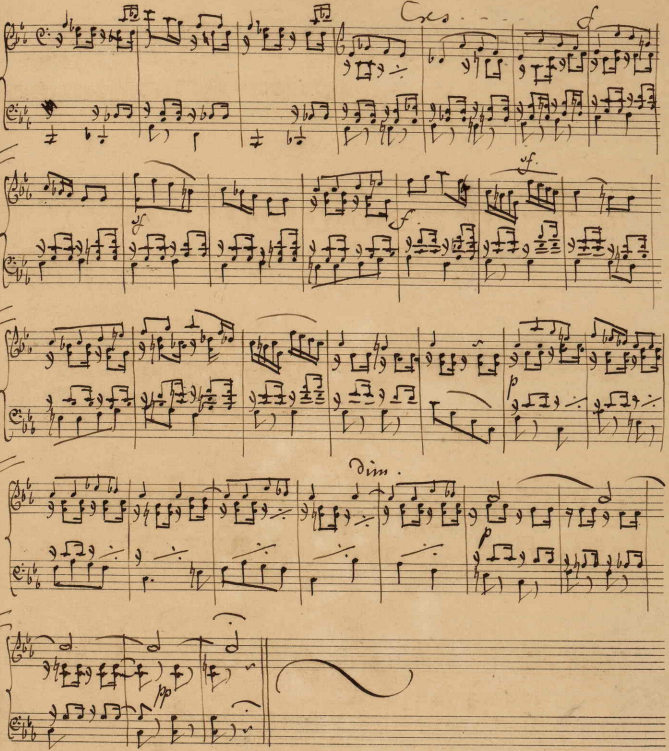


op. 38
no. 2

Lind.

Con moto.



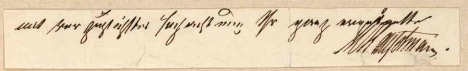

Cres.
f
ff
f
ff
p
dim.
p

In ausgezeichneter Hochachtung

Rochlitz.

mit der zuerst ersten Hochachtung Ihr ganz ergebenster

[illegible]



Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

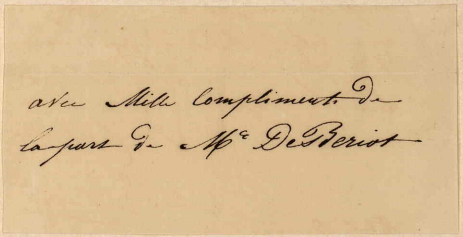
ergebener Diener und Verehrer

Oskeissiger.

Dresden d. 27. März. 35.

avec Mille Compliments de la part de Mr De Beriot

J. Lüst



41

Du liebe Henriette!
Hab Dank für deinen Sang,
Der meine frohe Seele
So wunderbar durchdrang.

Es ist nicht deine Stimme
Allein, die mich entzückt,
Nein, deine warme Seele
In dem Gesang beglückt.

Du sangst die schottischen Lieder
So lieblich, rein und klar;
O hiege sie bald wieder,
Sie tröstet wunderbar.

Doch den Tyroler – wehrlich –
Sang deine Stimme nicht,
Den sang dein Herz so innig
Frey Lene nur – nicht mich.

Sonntag d. 4 Mai 1834.

42

Henriette Grabau.

Holde Sängerinn, die in so manches Herz du
die Liebe
Sangest, es ist wohl gerecht, daß sie das deine
bezwang.
Selig sey denn durch sie! – die Reihe der
glücklichsten Jahre,
Sie beginne mit dem, das dem Geliebten
dich eint!

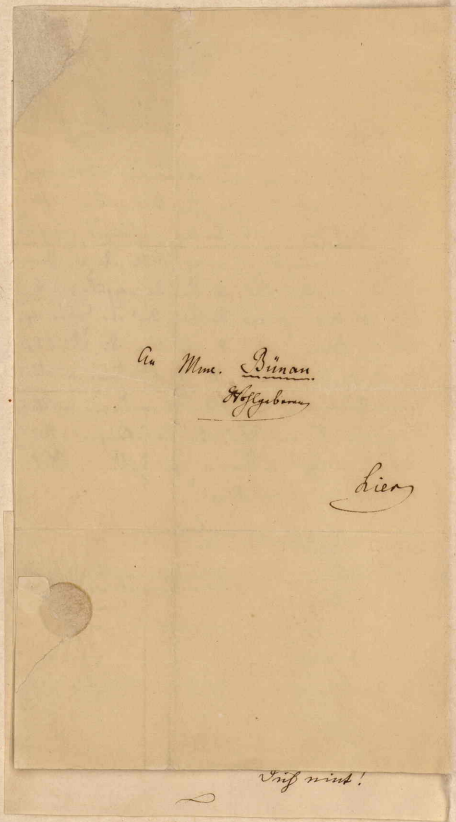
Hochgeehrte Frau

da Sie, wie mir Ihrer Baumeister Limburger gestern mittheilte, ihm Ihre Mitwirkung für die Aufführung des Paulus gefälligst zugesagt haben, so wiederhole ich meine Bitte, die ich Ihnen neulich mündlich that, ob Sie die eingelegte Arie no. 10 a, ferner die Arie „doch der Herr vergißt der Seinen nicht" u. außerdem die Recitative no. 10, 32, 34, 37 u. 39 u. den 2ten Sopran in den beiden Quartetten no. 29 u. 42 vortragen wollten, u. ersuche Sie mir durch den Ueberbringer Ihre Antwort gütigst zukommen zu lassen. Mit vollkommener Hochachtung

Ihr Ergebenster

Leipzig d. 12 Sept. 1838.

Felix Mendelssohn Bartholdy



An Mme. Bünau
Hohlgeboren

Hier

Dich mit!

46

Hochgeehrtes Fräulein

Mein Freund Bendemann aus Düsseldorf (den Sie wohl auch kennen) u. sein Reisegefährte ~~[illegible]~~ Maler Ehrhard von dort haben mich gefragt, ob es gar nicht möglich wäre von Ihnen einmal den „treuen Sohnie" singen zu hören? Ich habe darauf geantwortet daß ich Sie um die Frage fragen wollte, u. darauf Ihre Antwort antworten. Wurden Sie mich also wohl erlauben etwas nach 4 Uhr mit den beiden Freunden zu Ihnen zu kommen u. die Freiheit entschuldigen, die ich mir durch diese Bitte nehme?

Ihr ganz ergebener

Dienstag

Felix Mendelssohn Bartholdy

Verehrtester Frau,

Zuerst nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Theilnahme, die Sie für meine Frau gezeigt, und die Versicherung, wie wohlthuend mir es ist, wenn Einiges vom Ihren Zeitfall hat. Ich erlaube mir hier Ihnen den Clavierauszug zu schicken mit einigen Stimmen; wollten Sie das Gefälligkeit haben, mit Ihren Schülerinnen das „Viel Heilger" in Nr. 10, den Chor in Nr. 11, den Chor in Nr. 18, das Quartett Nr. 22, und, wenn Zeit übrig bleibt, später auch das andere durchzugehen, so verbinden Sie mich aufs neue.

Dienstag Abend 6 Uhr wollen wir wieder probiren; haben Sie deshalb die Gefälligkeit, den Clavierauszug mit den Stimmen dem Concertdiener Gurgsdorf zu übergeben.

Mit freundlichen Grüßen meine Frau

Ihr ergebenster

Robert Schumann.

Sonntag.

Düsseldorf d. 3 Dec.
1852

Geehrter Herr,

Der
theuren Heimgegangnen, Frau **Henriette Bünau,** geb. **Graban.**

Ein reiner Wohllaut war Dein ganzes Leben,
Dem Urquell ew'ger Harmonie entflossen,
Die ihre Himmelstöne mild entsandte,
Dein zart besaitet Wesen zu beseelen.

So hast in unvergeßlich schönen Stunden
Du Alle, die Dir lauschten, still entzückt
Mit Deiner Lieder seelenvollen Klängen,
Und freudig flog ein jedes Herz Dir zu! —

Doch ach! als ich zum letztenmal Dich schaute,
Still-trauernd an dem Lager Deiner Schmerzen,
Da sagte mir Dein feucht verklärter Blick,
Daß bald die Psyche wohl mit leichtem Flügel
Der zarten Hülle sich befreit entschwinge. —

Nun ist's vorüber! Ausgeathmet sind
Die süßen Hauche, jeder Ton verklungen,
Nur der Erinn'rung Echo lebt in uns.
Still weinend stehn sie: Gatte, Tochter, Freunde,
Und schaun Dir nach zu der Verklärung Höhen. —

Hast Du hinieden schon so süß gesungen,
Wie lieblich wirst Du nun an Gottes Throne
Ihn preisen in der sel'gen Engel Chor!

Dresden, 2. Decbr. 1852.

Eine trauernde Freundin.